

Beginnzeiten: 18.00, 20.30, 23.30 Uhr

Programm 1: Mensch, Tier, Freiheit (22 min)

Wenn von Tieren erzählt wird, wird immer auch vom Menschen erzählt. Abbas Kiarostami inszeniert in einem politisch restriktiven Umfeld eine Parabel über die Möglichkeiten, Hindernisse durch Pffiffigkeit und Zusammenarbeit zu überwinden. Ganz anders Michael Grzimek: Er argumentiert am Beispiel „seines“ Tiergartens Frankfurt, warum ein domestiziertes Leben dem Leben in Freiheit vorzuziehen sei.

Nan va kuche (Brot und Gasse) 1970, Abbas Kiarostami

Tiere ohne Feind und Furcht 1953, Michael Grzimek

Beginnzeiten: 18.30 Uhr (Programm 2a) & 20.00 Uhr (Programm 2b)

Programm 2: Profis bei der Arbeit

Eine Auswahl von Filmen echter Profis der frühen Tonfilm-Komödie. Geschult in der genuin filmischen Komik des Stummfilms, wissen sie auch die Mittel des noch jungen Tonfilms für ihre Zwecke einzusetzen. Das einzige, was dabei zu leiden hat, ist die Lohnarbeit und damit die Produktivität, die ihre Figuren im Film erbringen sollen.

Programm 2a: Laurel & Hardy (19 min)

Busy Bodies 1933, Lloyd French (mit Stan Laurel & Oliver Hardy)

Programm 2b: Valentin & Karlstadt (22 min)

Die Orchesterprobe 1933, Carl Lamac (mit Karl Valentin & Liesl Karlstadt)

Beginnzeiten: 19.00, 22.00, 0.00 Uhr

Programm 3: Film als Dokument: Ein Kinoabend vor 80 Jahren (17 min)

Das Filmmuseum beschäftigt sich auch mit der Erforschung von Kinokultur in all ihren Formen. Hier z.B. zeigen wir, wie ein Kinoabend 1936 ausgesehen haben *könnte*. Mit Wochenschau, Zeichentrick und Werbung wurde den Besucher/innen eine Mischung aus Information, Propaganda, Unterhaltung und kommerziellen Interessen geboten (bzw. vorgesetzt), bevor der Hauptfilm gezeigt wurde.

Österreich in Bild und Ton Ausgabe 40b/36 vom 2. Oktober 1936

Mickey's Service Station 1935, Ben Sharpsteen

Rainbow Dance 1936, Len Lye

1. Oktober 2016

Beginnzeiten: 19.30, 22.30 Uhr

Programm 4: Welterfahrung, Kinoerfahrung (21 min)

Die Erfindung des Films eröffnete Möglichkeiten, die Welt in bisher unbekannter Art und Weise wahrzunehmen und darzustellen. Hier exemplifiziert an den alltäglichen Phänomenen Wetter und Jahreszeiten. Joris Ivens und Mannus Franken montierten einen Regenguss zu einer zeitlich linearen Symphonie und Kurt Kren fand eine Methode, das Vergehen der Zeit über den Weg der Gleichzeitigkeit im Bild darzustellen.

Regen (Tonfassung mit Originalmusik von Hanns Eisler) 1929, Joris Ivens & Mannus Franken

Asyl 1975, Kurt Kren

Beginnzeiten: 21.00, 23.00 Uhr

Programm 5: Wien im Umbau (22 min)

Wien ist keine Stadt, die man sofort mit „Umbruch“ assoziiert, die vorliegenden Filme erzählen aber genau das: Ein sozialdemokratischer Propagandafilm zeigt Umbau als Utopie, ein Amateurfilm aus 1955 den Wiederaufbau (der selbst Ausdruck des Umbaus österreichischer Erinnerungspolitik ist) und die Restmaterialien eines filmemachenden norwegischen Wien-Touristen erzählen, dass auch Filmgestaltung eine Baustelle ist.

Ein Film vom neuen Wien 1926, SDAP

Bauplatz Wien 1955, Alfred Jilka

En vårdag i Wien [Restmaterial] 1951, Idar Johannessen

Beginnzeiten: 21.30, 00.30 Uhr

Programm 6: Die große Erwartung: Kino | Trailer (14 min)

Ein „Zu-wenig“ an Sprache und Schrift, ein „Zu-viel“ an Sprache und Schrift: Das diesjährige Trailer-Programm versucht, Herangehensweisen an die „Werbung für Filme durch Filme“ zu zeigen, die statt des gängigen Maßes an Plot-Nacherzählung und Dialogfetzen auf diese Extrema setzen. Erstaunlich ist dabei, dass dennoch ein sehr konkreter Eindruck des beworbenen Films entsteht.

Mat' (Mutter) [Trailer] 1926, Vsevolod Pudovkin

Odinnadcatyj (Das elfte Jahr) [Trailer] 1928, Dziga Vertov

Vivre sa vie (Die Geschichte der Nana S.) [Trailer] 1962, Jean-Luc Godard

Lola rennt [Trailer] 1998, Tom Tykwer

Pina [Trailer] 2011, Wim Wenders

[Diverse Filme] 1982-84

Magnolia [Trailer] 1999, Paul Thomas Anderson